

Vertrauen fassen. Du gefällst mir, kaufe mich und du wirst dies nie bereuen.

Said, dessen erste Ansicht über den Papagei, seitdem er ihn reden hörte, einer ganz anderen Raum zu machen begann, sprach mißmutig: Du gefielest mir wohl auch, doch wenn ich für dich 1000 Dinare zahle, die sind mein um und auf. Womit soll ich dann Handel treiben?

Der Papagei erwiederte: So nimm mich auf Probe und bedinge, mich nach einer Woche entweder zu zahlen oder zurückzustellen. Ich will dir in der Zwischenzeit den Ankaufspreis zu verdienen geben. —

Said meinte aus den klaren Augen des klugen Thierchens eine ganze Welt lichtvoller Gedanken lesen zu können, entschloß sich schnell, einigte sich mit dem Ausrufer und ließ den neuen kleinen besiederten Freund im Bauer sorgfältig mit sich tragen. In Said's Hause angelangt, sprach der Papagei: Spute dich nun und kehre gleich in die Basace zurück, um was nur immer dein ist an Geld auf Karde auszuliegen. In wenig Stunden trifft hier eine Karawane von babiloner Kaufleuten ein, die gewaltig nach Karde Umfrage halten werden. Said ließ sich dies nicht zweimal sagen. In weniger als einer halben Stunde hatte er alle am Plage befindliche Karde aufgekauft. Da nun wirklich die Nachfrage aus Babilon nicht lange warten ließ und er den Preis der Karde unumschränkt beherrschte, begab es sich, daß er an jenem Tage mit verzehnfachtem Handelscapital Abends nach Hause kam, nachdem er noch seinen Vater früher heimgezahlt, und auch den ausrufenden Beduinen hatte aufsuchen und ihm den Preis des Vogels völlig entrichten lassen.

Der Papagei war von nun an Said's bester Freund und einziger Rathgeber. Gold floß in Strömen herbei. Nachita's liebevolle Hand sorgte täglich für gewähltes Futter und klaren Trank. Said beschenkte ihn auch mit einer Papageiin gleicher Größe und gleichen Aussehens, die um einen Dinar beigebracht und in einem Bauer neben dem